

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 21 (1969)
Heft: 5

Rubrik: Fernsehstunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 9. bis 15. März 1969

Brennende Schuld

Spielfilm von Basil Dearden

Sonntag, 9. März, 20.15 Uhr

Ein junger, gläubiger Mann verweigert für sein Kind, das er zusammen mit einem andern bei stürmischer See aus der Ertrinkungsgefahr gerettet hat, die Bluttransfusion. Religiöse Gründe bewegen ihn dazu. Verwundert und empört nimmt der behandelnde Arzt die Entscheidung des Vaters zur Kenntnis, und Entsetzen erfüllt die Frau des jungen Mannes, die zu seinem Glauben konvertierte. Wie das Kind stirbt, verlässt die Frau ihren Mann, und der Arzt erzwingt eine gerichtliche Untersuchung. Doch er dringt mit seiner Ansicht, wonach des jungen Mannes Weigerung eine sträfliche Tat, ja geradezu Mord bedeutet habe, nicht durch. Dennoch erwirkt der Arzt einen Haftbefehl gegen den Mann, der nunmehr völlig allein dasteht, einzig in seinem Glauben aufgehoben. Nur sein Vater, der ihn im Glauben seiner Vorväter erzogen hat, und ein Rechtsanwalt, dem die öffentliche Diffamierung des Unglückseligen nicht behagt, nehmen Partei für ihn. Zu dem Film «Brennende Schuld», der 1962 von Basil Dearden in England unter dem Titel «Life for Ruth» gedreht wurde und den im Dezember 1964 die deutsche Evangelische Filmgilde zum «monatsbesten Film» erklärte, äusserte sich Pfarrer Waldemar Wilken vom deutschen «Evangelischen Filmreferat Nordwest»: «Dieser leider nur mit dem Prädikat «wertvoll» belegte Film ist in seiner sauberen Gestaltung und seiner kompromisslosen Themenstellung sehens- und nachdenkenswert... Das Thema hat verschiedene Seiten — juristische, medizinische, aber in erster Linie theologische. Um den Film richtig zu verstehen, muss man wissen, dass im Alten Testament der Blutgenuss in jeder Form verboten ist. Hinter diesem Verbot steht die Vorstellung, dass das Leben seinen Sitz im Blut habe und beides also Gott und nicht dem Menschen gehöre. Vor allem im sogenannten Leviticus, dem 3. Buch Mose, findet man eine Reihe solcher und ähnlicher Vorschriften. Für das orthodoxe Judentum gilt diese Vorschrift auch heute. Eine Reihe von Sekten, unter andern die Zeugen Jehovas, haben die strikte Befolgung dieses Gebotes in ihre Lehre aufgenommen.»

Menschen von morgen

Ein Film von Kees Brusse

Dienstag, 11. März, 20.50 Uhr

Der Untertitel des Films «Menschen von morgen» lautet: «Geständnisse vor der Kamera». In der Tat sind es sozusagen die Lebensbeichten junger Menschen, die wir zu hören bekommen: Zwölf «Modellfälle» werden uns vorgeführt. Kees Brusse, ein holländischer Filmschaffender, schuf bereits 1964 in seiner Heimat einen Film ohne Stars und ohne Handlung, der ebenfalls den Titel «Menschen von morgen» trug und mit dem er einen grossen Erfolg erzielte. Und dieser Erfolg veranlasste ein Jahr später, 1965, den damaligen Chef der Atlas-Film, Hanns Eckelkamp, dem Holländer den Auftrag zu geben, in Deutschland einen Film gleicher Art herzustellen. 350 000 DM kostete die Produktion. Vier angesehene Psychologen (Prof. Josef Hittpass, Prof. Albert Mock, Dr. Elisabeth Thomas und Dr. Rita Ohlson) wählten aus rund hundert Jugendlichen das Dutzend aus, das vor dem Filmstudio seine «Statements» vorbringen sollte. 500 DM Gage erhielten die «Menschen von morgen», die Modell für eine Generation stehen sollten. Sie äusserten sich ziemlich ungeniert, auch zu sogenannten intimen Fragen des Sexuellen oder des Religiösen.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 9. bis 15. März 1969

Kali Yug - Die Göttin der Rache

Ein deutsch-französisch-italienischer Spielfilm von Mario Camerini, 1963

Sonntag, 9. März, 16.25 Uhr

Erste Folge eines Abenteuerfilms um einen jungen englischen Arzt, der in die geheimnisvollen Machenschaften einer fanatischen Sekte verwickelt wird.

Alte Tabus und neue Moral

Ein Film von Helmut Fischer

Montag, 10. März, 21.45 Uhr

Inwieweit haben zwanzig Jahre Kommunismus die Gesellschaft in den Ländern des Ostblocks umgeformt? Am Beispiel Ungarns wird das Thema der alten Tabus und der neuen Moral behandelt. Hier wird etwa das Verhältnis zwischen den Geschlechtern noch immer von katholischer und calvinistischer Tradition und den Moralanschauungen der stalinistischen Epoche bestimmt. Dennoch haben sich in Teilbereichen — bei der Empfängnisverhütung, der Erziehung des Kleinkindes und der Ehescheidung — moderne Verhaltensweisen durchgesetzt. Der Filmbericht zeigt, dass vor allem Ungarns Jugend den Raum der persönlichen Freiheit — für den «Eros» und «Liebe» in diesem Land Chiffren sind — beträchtlich erweitern möchte. Dabei ist ihr die ältere Generation wie auch die Kommunistische Partei im Wege, die es in diesem Punkt nach wie vor mit Lenin hält: Mangel an sexueller Zurückhaltung ist eine Erscheinung der Bourgeoisie.

Der Zorn des Gerechten

Ein amerikanischer Spielfilm von Daniel Mann, 1959

Donnerstag, 11. März, 20.15 Uhr

In einem Elendsviertel von Brooklyn bemüht sich ein alter Arzt selbstlos um die Aermsten der Armen. Seine besondere Sorge gilt gefährdeten Halbwüchsigen, die in diesem Milieu abzugleiten drohen. Ein cleverer Fernsehproduzent erkennt, dass sich um diesen Menschenfreund eine publikumswirksame Sendung gestalten liesse, wenn man ihn dazu bewegen könnte, für Millionen am Bildschirm sich selber zu spielen. Widerstrebend erklärt der Armenarzt sich schliesslich bereit, in einer Live-Sendung aus seiner Praxis mitzuwirken. Die Sendung kommt jedoch nie zustande, da der alte Mann keinen Augenblick zögert, seine ärztlichen Verpflichtungen über alles zu stellen. Der bedeutende Charakterdarsteller Paul Muni spielt diesen beispielhaften Arzt in dem amerikanischen Spielfilm «Der Zorn des Gerechten». Uneigennütziger Dienst am Nächsten wird hier sozialkritisch mit einem hemmungslosen Geschäftssinn konfrontiert, der aus allem Kapital zu schlagen versucht.

Das Gesetz und die Faust

Ein polnischer Spielfilm von Jerzy Hoffman und Edward Skorzewski, 1964

Samstag, 15. März, 22.40 Uhr

Kurz nach Kriegsende erhalten sechs Polen den Auftrag, in einer von den Deutschen verlassenen menschenleeren Stadt die wertvollen Einrichtungen eines ehemaligen Sanatoriums sicherzustellen und damit ein Krankenhaus einzurichten. Ihr Anführer gibt sich als Arzt aus; in Wirklichkeit ist er ein gerissener Krimineller, der hier eine Chance sieht, sich die kostbaren Apparaturen anzueignen und auf dem schwarzen Markt zu Geld zu machen. Bis auf einen ehemaligen Lehrer, der sich auf ehrliche Weise eine neue Existenz aufbauen will, sind die übrigen Männer bereit, dabei mitzumachen. Jener versucht vergeblich, die Miliz zu alarmieren. Allein auf sich gestellt, nimmt er schliesslich den Kampf mit der erdrückenden Uebermacht auf.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 9. bis 15. März 1969

Nachwuchs filmt

Sonntag, 9. März, 16.45 Uhr

Die Sendung zeigt vier Kurzfilme, die von Nachwuchsregisseuren gedreht wurden, «Film für Gitarre» (Brune Beresford, England, 1965), «Les préludes» (Max Willutzki, Deutschland, 1965), «Eisen, Ton und der Wind» (David Williamson, Polen, 1965), «Ohne Titel» (David Gladwell, England, 1964).

Humphrey Bogart

Der furchtlose Einzelgänger

Sonntag, 9. März, 22.35 Uhr

Der amerikanische Schauspieler Humphrey Bogart zählte zu den unverwechselbaren Charakterspielern Hollywoods. Seine Filmkarriere begann verhältnismässig spät, sie erreichte ihren Höhepunkt in den vierziger Jahren. In zahlreichen

Filmen, häufig in anspruchsvollen Gangsterballaden, verkörperte er den Typ des furchtlosen Einzelgängers, der mit illusionsloser Gelassenheit das Scheitern seiner Bemühungen voraussieht, der aber im Handeln, in der Aktion sich selbst verwirklicht. Er starb 1957.

Die Rückkehr des verlorenen Sohnes

Tschechoslowakischer Spielfilm aus dem Jahre 1966, von Ewald Schorm

Montag, 10. März, 21.00 Uhr

Wieder leuchtet Schorm in diesem Film kritisch hinter die Kulissen der Gesellschaft, in der er lebt. Hier geht es um das Schicksal des jungen Architekten Jan Sebek, der in gesicherten Verhältnissen lebt, der eine hübsche Frau und ein Kind hat, und der doch eines Tages einen Selbstmordversuch unternimmt. Freunde und Bekannte rätseln, was ihn zu diesem Schritt getrieben haben kann. Und fast unmerklich wird dabei deutlich, dass die Ordnung der äusseren Lebensumstände in einem perfekt organisierten Staat noch nicht das Glück ausmacht.

Bahnübergang

Fernsehspiel von Rainer Erler

Mittwoch, 12. März, 21.00 Uhr

Diese Geschichte von der verbrecherischen Verstrickung und Schuld zweier durchschnittlicher, alltäglicher Menschen hat der Autor Rainer Erler im Ruhrgebiet angesiedelt, in jener Landschaft der Zechen, Hüttenwerke und Gasometer, der Schornsteine, Kräne und grauen Häusermassen. Folgerichtig hat der Regisseur Reiner Erler alle grösseren Rollen seines Films Darstellern übertragen, die dieser Landschaft entstammen, deren Gesicht, Mentalität und Sprache der Alltag des «Reviers» geprägt hat.

Barfuss durch die Hölle (4)

Japanischer Fernsehfilm in sieben Teilen

Samstag, 15. März, 23.10 Uhr

Kaji verhindert Hinrichtungen und wird dafür schwer bestraft.

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 16.—22. März

Drei Münzen im Brunnen

Spielfilm von Jean Negulesco, 1959

Sonntag, 16. März, 20.15 Uhr

In dem einstigen Kassenschlager entdecken drei junge Amerikanerinnen ihre Liebe zu Rom und drei Männern. Technisch perfekte Hollywood-Unterhaltung.

Traktandum 1: Ulrich Zwingli

Montag, 17. März, 21.00 Uhr

Huldrych Zwingli wurde in eine kranke Welt hineingegeben. Mehr noch: in eine Welt, die sich ihrer Krankheit bewusst zu werden begann und daher für radikale Eingriffe reif geworden war. Das ist ein Hauptgrund dafür, dass er nicht wie manche seiner geistigen Vorgänger als Ketzer auf dem Scheiterhaufen landete, sondern zum grossen Schweizer Reformator werden konnte. Der Film «Huldrych Zwingli» versucht deshalb im ersten Teil, «Die Welt», einen Ueberblick über die Lage Europas aus Ausgang des Spätmittelalters zu geben. Erst auf diesem Hintergrund können die weiteren Kapitel, Zwinglis Werdegang, «Der Beginn», sein geistiges Programm, «Das Wort», und Zwinglis eigenständiger Versuch zur Verwirklichung dieses Programms, «Die Tat», richtig verstanden werden. Es wurde dabei bewusst darauf verzichtet, Parallelen zur heutigen Zeit zu ziehen. Was am Denken und Handeln Zwinglis zeitgebunden war, muss aus der Zeit verstanden und dort stehengelassen werden. Was an seinem Werk zeitlos ist, spricht heute noch für sich selber. Was an Zwinglis Ideen auch für uns noch Programm geblieben ist, der echte Zwingligeist kann nicht dargestellt, er muss gelebt werden. So sind denn auch die Worte Zwinglis am Schluss des Filmes zu verstehen: «Sobald der Mensch frei ist, so kann ihn niemand mehr gefangen nehmen; und wenn man ihn gleich zwingen will, anders zu glauben, so geschieht es doch nicht.»

L'ascenseur pour l'échafaud

Spielfilm von Louis Malle, 1957

Dienstag, 18. März, 20.50 Uhr

Louis Malle, heute einer von Frankreichs bekanntesten Filmschöpfern («Feu follet»), war fünfundzwanzig Jahre alt, als er den Film «L'ascenseur pour l'échafaud» («Fahrstuhl zum Schafott») schuf. Er erhielt dafür den «Prix Delluc» zugesprochen, doch machten ihm damals angesehene Kritiker, auch schweizerische, den Preis streitig: Sie hielten Louis Malles Film für überschätzt. Es dürfte nicht uninteressant sein, den Erstling des Bresson-Schülers wiederzusehen und ihn aus der Sicht von Malles Gesamtwerk zu betrachten.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 16.—22. März

Danke, Tante (Grazie zia)

Ein italienischer Spielfilm von S. Samperi, 1967

Montag, 17. März, 22.50 Uhr

«Danke, Tante» beschreibt die Opposition der jungen Generation gegen die etablierte Gesellschaft in Italien. Die Hauptfigur des Films ist der Sohn eines Grossindustriellen. Er simuliert, seine Beine seien gelähmt, um sich dadurch schon äusserlich von dem neureich-perfekten Klima seiner Umgebung abzusetzen. Während einer Reise seiner Eltern kommt er zu seiner Tante, die er in immer stärkere Abhängigkeit von seinen Launen zwingt. Das erotische Doppelspiel, das er mit ihr treibt, endet als Selbstzerstörung, wobei der Neffe die Tante als Werkzeug benutzt. Unerfreuliche, pathologische Geschichte.

Menschen von morgen

Ein Film von Kees Brusse

Freitag, 21. März, 21.15 Uhr

«Menschen von morgen» ist weder ein Spielfilm noch eine Dokumentation; es ist eine soziologische Untersuchung, die aber keineswegs streng wissenschaftlich vorgegangen ist. Entscheidend bei diesem Film war letztlich die subjektive Entscheidung des Regisseurs, der aus zweihundert Jugendlichen, die der Psychologe Professor Hitpass als repräsentativen Querschnitt der Bundesrepublik ausgewählt hatte, diejenigen vor der Kamera interviewte, die ihm am nachdrücklichsten jenen «Menschen von morgen» darzustellen schienen. Brusse brachte die zum Reden, über die sonst nur geredet wird, ohne dass die Gesellschaft viel von ihnen wüsste: Gammler, Autoknacker, Prostituierte.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 16.—22. März

Lasst mich leben

Amerikanischer Spielfilm von Rob. Wise, 1958

Montag, 17. März, 21.00 Uhr

«Lasst mich leben», ein engagierter Film gegen die Todesstrafe, greift einen tatsächlichen Fall auf. Barbara Graham war am 3. Juni 1955 die vierte Frau, die jemals in Amerika in einer Gaskammer hingerichtet wurde. Ihr Fall ist, da die massgeblichen Zeugen tot sind, nie ganz aufgeklärt worden; aber viel spricht dafür, dass sie an der Ermordung der Witwe Mabel Monahan am 9. März 1935 nicht beteiligt war. Das Gericht gelangte zu seinem Schuldspruch auf Grund von Beweismethoden, die in der amerikanischen Justiz nicht umstritten sind: Es machte einen Mittäter, der daraufhin freigesprochen wurde, zum Kronzeugen und schickte einen verkappten Polizeispitzel in das Untersuchungsgefängnis, um Barbara Graham ein falsches Alibi anzubieten.

Abkürzungen: S1 = Schweizer Fernsehen
S2 = TV Suisse romande

D1 = Deutschland 1
D2 = Deutschland 2

SCHWEIZ

DEUTSCHLAND

Sonntag, 9. März 1969

- S1 11.30 Telekolleg: Englisch
15.40 Grotesken aus der guten alten Kintoppzeit
16.35 Das dänische Radio-Sinfonie-Orchester
17.20 Kreuzweg Afrika: Der Tschad
20.15 «Life for Ruth», Film von Basil Dearden
23.25 Chur — ein Städtebild
- S2 11.00 L'hindouisme
21.10 L'entre-deux-guerres (XX)
22.35 Méditation, Pasteur A. Burnand

Montag, 10. März 1969

- S1 15.30 Flug Apollo 9
18.15 Telekolleg: Deutsch
21.05 Vier Personen suchen einen Autor...
- S2 22.05 La vie littéraire

Dienstag, 11. März 1969

- S1 09.15 Unser Nationalrat
10.15 Betragen ungenügend!
18.15 Telekolleg: Mathematik
20.20 Musik zur Unterhaltung
20.50 «Menschen von Morgen», Geständnisse vor der Kamera
22.25 Lesezeichen
- S2 21.10 Les maladies du premier âge

Mittwoch, 12. März 1969

- S1 18.15 Telekolleg: Englisch
20.20 Rundschau
21.25 Das Kriminalmuseum: «Die Postanweisung»
- S2 20.25 «Ecrit sur du Vent», film de Douglas Sirk

Donnerstag, 13. März 1969

- S1 18.15 Telekolleg: Physik
20.20 Was bin ich?
21.10 Hinweise auf neue Filme
22.20 Plauderei am Tagesende (Dr. Fritz Tanner)

Freitag, 14. März 1969

- S1 18.15 Telekolleg: Geschichte
20.20 «Die eigenen vier Wände», Fernsehspiel
22.10 Spektrum Schweiz
- S2 20.40 «Vivre ici» de Claude Goretta

Samstag, 15. März 1969

- S1 10.00 Telekolleg: Mathematik
10.45 Physik
11.30 Deutsch
15.15 Geschichte
20.20 «Prairie-Saloon», Western-Musical
- S2 22.15 Tolstoi: 1. Commencements d'une vie
22.55 C'est demain dimanche, Pasteur A. Laporte
23.00 «Le Règne du Jour», film de Pierre Perrault

Sonntag, 16. März

- S1 11.30 Telekolleg: Englisch
16.00 «Der Schatz in der Mühle», englischer Jugendfilm
17.05 Das Zürcher Kammerorchester unter Ed. de Stoutz
20.15 «Three coins in a fountain», Film von J. Negulesco
22.05 Chur — ein Städtebild
- S2 21.00 «Allô! L'Assasin vous parle», film d'Hubert Cornfeld

Montag, 17. März

- S1 18.15 Telekolleg: Deutsch
21.00 «Huldrych Zwingli», ein Dokumentarfilm
- S2 21.55 La vie littéraire

Dienstag, 18. März

- S1 09.15 Chur — ein Städtebild
18.15 Telekolleg: Mathematik
20.20 Welt der Musik: 11. Spiel und Schrift
20.50 «Ascenseur pour l'échafaud», Film von Louis Malle
22.15 Lesezeichen
- S2 21.25 Revue de la science
21.55 Veillée provençale

- D1 11.30 Drei Kapitel moderne Theologie
2. Weltbilder des Glaubens
16.25 «Kali Yug - Die Göttin der Rache», Film von Mario Camerini
20.15 «Ende eines Leichtgewichts», Fernsehspiel
21.55 Kulturmagazin
- D2 14.30 Medizin im Gespräch: Herz in Gefahr
15.15 Die Frage nach der Zeit
16.45 Nachwuchs filmt
18.30 Was halten Sie von der Beichte?
22.00 Schulreform in Schweden
22.35 Filmforum: Humphrey Bogart

- D1 20.15 Panorama
21.45 Alte Tabus und neue Moral (Ungarn)
- D2 20.15 Europareservate für Vögel
21.00 «Die Rückkehr des verlorenen Sohnes», tschechoslowakischer Film von Evald Schorm

- D1 17.10 «Der Junge und der weisse Reiher», japanischer Spielfilm (Kinderstunde)
21.00 «Mister Barnett», von Jean Anouilh
23.00 4 Lebensläufe aus Prag

- D1 16.40 Ist die Welt symmetrisch?
17.20 Yellowstone-Park
20.15 Container: Revolution im Seehandel
- D2 21.00 «Bahnübergang», Fernsehspiel

- D1 20.15 «The last angry man», Film von Daniel Mann
D2 19.10 «Die Schaukel», Fernsehspiel

- D1 22.20 «Der Mann aus dem Bootshaus», Fernsehspiel
D2 18.40 Pat und Patachon
21.45 Aus der katholischen Kirche
22.15 «Langeweile», Fernsehspiel

- D1 22.40 «Das Gesetz und die Faust», polnischer Film v. Jerzy Hoffman und Edward Skorzewski
D2 20.15 «Frau Irene Besser», Film von John Olden
23.10 «Barfuss durch die Hölle», japan. Fernsehfilm (4)

- D1 16.45 «Kali Yug — Aufruhr in Indien», Film v. M. Camerini
20.15 «Epitaph für einen König», Fernsehspiel n. Strindberg
- D2 15.25 Der offene Himmel: 1. Das grosse Schauspiel
15.55 «Vater, Mutter und neun Kinder», Film von E. Engels
18.30 Kirche in sozialistischer Umwelt:
1. Die Erben Luthers in Polen

- D1 21.45 Comics: Literatur für Analphabeten u. Intellektuelle
22.50 «Grazie zia», Film von Salvatore Samperi
- D2 21.00 «I want to live», Film von Robert Wise

- D1 21.00 «Vom Teufel geholt», von Knut Hamsun
D2 20.15 Städte von gestern — für morgen?

Mittwoch, 19. März

- S1 18.15 Telekolleg: Englisch
19.25 Die 6 Siebeng'scheiten
20.20 Rundschau
S2 20.25 «Les Femmes d'abord», film de Raoul André
22.05 «Le Désarroi», Présence protestante

Donnerstag, 19. März

- S1 18.15 Telekolleg: Physik
20.20 Dopplet oder nüt
S2 21.20 Show Brigitte Bardot

Freitag, 21. März

- S1 18.15 Telekolleg: Geschichte
S2 20.40 «Le Chant du Oygne», d'Anton Tchekhov

Samstag, 22. März

- S1 10.00 Telekolleg: Mathematik
10.45 » Physik
11.30 » Deutsch
15.15 » Geschichte
15.45 Jugend-tv
19.00 «Hilf! Mein Kind ist vergiftet!»
20.20 «Salto Mortale» (5)
S2 22.05 Tolstoi soldat
22.45 «Le Faucon maltais», film de John Huston

- D1 21.00 Circus Williams
D2 20.15 ZDF Magazin

- D1 20.15 «Fememord», Dokumentarspiel
21.35 Kontraste (Reihe «Ost und West»)
D2 19.10 «Begegnung mit der Vergangenheit», Fernsehspiel
21.55 Sanne Wieder singt

- D1 20.15 Der Trancetänzer von Surabaja
22.20 Geständnisse vor der Kamera
D2 21.45 Tagebuch aus der evangelischen Welt

- D1 16.00 Film als Hobby
22.50 «Checkpoint», Film von Ralph Thomas
D2 15.50 «Csutak und das graue Pferd», ungarischer Film von Zoltan Varkonyi
20.15 «So war Mama», von John van Druten
23.15 «Barfuss durch die Hölle» (5)
japanischer Fernsehfilm von Takeshi Abe

RADIOSTUNDE

WAS BRINGT DAS RADIO ?

Abkürzungen: B1 = Beromünster, 1. Progr. - B2 = Beromünster, 2. Progr. - S1 = Sottens, 1. Progr.
S2 = Sottens, 2. Progr. - V = Vorarlberg - St = Stuttgart - SW = Südwestfunk

Regelmässige Informationssendungen an Werktagen
BEROMÜNSTER: **Nachrichten:** 6.15, 7.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 15.00, 16.00, 18.00, 19.15, 22.15, 23.15; **Kommentare und Berichte:** 12.40, 22.40; **Von Tag zu Tag:** 18.05; **Echo der Zeit:** 19.25; **Presseschau:** 22.20, ausgenommen Samstag.

MONTE CENERI: **Informazioni, Notiziario:** 7.15, 8.00, 10.00, 12.30, 14.00, 16.00, 18.00, 19.10, 22.00, 23.00; **Presseschau:** 12.00
SOTTENS: **Nachrichten u. miroir-flash:** 6.15, 7.15, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 12.45, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 22.30, 23.25

Gesprochenes

Musikalische Sendungen

Sonntag, 9. März

- B1 09.15 Prot. Gottesdienst, Pfr. H. Meier, Zürich-Albisried.
11.25 Die Natur in der Dichtung — naturlose Dichtung
22.25 Der aufrechte Gang: 10. Uebung
B2 10.15 Was kommt nach der modernen Literatur?
17.25 «Das Kerbelgericht», von Adolf Muschg
19.30 Die Vereinigung der Methodisten mit der Evangelischen Gemeinschaft
S1 10.00 Culte protestant, Pasteur J.-P. Perrin, Madretsch
18.10 Foi et vie chrétiennes
V 07.30 Oekumenische Morgenfeier
22.10 Zu Hermann Brochs «Schlafwandlern»
SW 08.30 Evangelische Morgenfeier
SW2 11.30 Erziehung zur Entscheidung

- B1 10.15 Das Radio-Orchester unter Erich Schmid
B2 14.30 Anthologie schweizer Musik (6)
15.45 Das Berner Symphonieorchester unter Ch. Dutoit
20.00 «Ernani», Oper von Verdi
S1 17.05 Streichquintett C-Dur von Schubert
S2 15.45 Fauteuil d'orchestre
18.00 Streichquartett op. 59 von Beethoven in C-Dur
V 11.15 Wiener-Symphoniker-Zyklus

Montag, 10. März

- B1 21.30 «Lady Talond», Kriminalhörspiel
S1 20.20 «Mieux vaut savoir nager», pièce policière
22.35 Sur les scènes du monde
V 20.00 Huldreich Zwingli und Martin Luther

- B2 20.30 Konzert der Union Européenne de Radiodiffusion (Schubert, Mahler)

Dienstag, 11. März

- S1 20.30 «La Florentine», de Jean Canolle
V 21.00 «Die Abreise» von Oskar Zemke
SW 20.00 «Zerstörung eines Hauses», Hörspiel

- B2 20.00 Das Südfunk Sinfonie-Orchester unter Hans Müller-Kray
V 21.30 Das Klavierwerk Schuberts

Mittwoch, 12. März

- B1 06.50 Zum neuen Tag (Pfarrer O. Roemer, Bern)
20.15 «Zeitgeist und Berner Geist», nach Gotthelf (6)
S1 22.35 La semaine littéraire
SW2 10.00 Evangelischer Krankengottesdienst

- B2 20.00 «Liebeslieder»
22.15 «Catalogue d'oiseaux» von Olivier Messiaen (3)
S1 20.30 Les Concerts de Genève
V 20.00 «Der König hat's gesagt» («Le roi l'a dit»), Oper von Léo Delibes

Donnerstag, 13. März

- B1 21.30 Theresienstadt: 2. Kultur im Vorhof der Hölle
B2 20.00 «Das Kerbelgericht», von Adolf Muschg
21.55 Theater heute
S1 21.40 «Les Chemins de la Haine», pièce radiophonique
2.35 Médecine

- B2 21.05 Schubert: Sinfonie Nr. 9, C-Dur

Freitag, 14. März

- B2 20.05 Forum der Kritik
20.40 Kunst und Künstler
21.50 Versuch zur Literatursoziologie
V 17.10 Bedeutende Wissenschaftler: Albert Einstein
20.00 «Urbi et Orbi», Hörspiel
SW 20.00 «Ein seltener Vogel», Kriminalhörspiel

- B2 15.35 Mahler: Sinfonie Nr. 6, a-moll
20.50 Das Sinfonie-Orchester d. Hessischen Rundfunks
S1 21.00 L'Orchestre de Chambre de Lausanne